

## 10. Alle Jugendlichen wollen „normal“ sein

**Die Entwicklung des individuellen biologischen, psychischen und sozialen Geschlechts sowie der sexuellen Orientierung und somit die Integration der Sexualität in das Leben, werfen bei der großen Mehrheit Jugendlicher immer wieder auch die Frage nach Normalität auf.**

Nicht alle Jugendlichen wollen dabei unbedingt „normal“ sein, wenn auch für einen nicht unerheblichen Teil gerade „das Normale“ das neue „cool“ ist. Auch diejenigen, die sich bewusst gegen den gesellschaftlichen Mainstream stellen, beschäftigen sich damit, ob mit ihrem Körper alles stimmt.

Ist die Größe des Penis in Ordnung, kann Mann damit eine Frau befriedigen? Wann sollten die Brüste normalerweise anfangen zu wachsen? Bin ich okay, wenn ich erst mit 13 meine



Kai Müller

Periode bekomme? Wann ist der ideale Zeitpunkt für das erste Mal? Das erste Mal küssen, das erste Mal Petting, das erste Mal Geschlechtsverkehr? Bin ich normal, obwohl ich als Junge gerne mit meinem Freund kuschele? Bin ich als Mädchen für die Verhütung zuständig oder sollte ich den Jungen mit in die Pflicht

nehmen? Ich weiß zwar einiges, aber bestimmt nicht alles. Zugeben würde ich das aber nicht, denn das ist ja nicht normal. Oder doch? Wie oft am Tag darf ich

mir eigentlich einen ´runterholen ohne schon sexsüchtig zu sein? Und wenn ich eine Frage zur Sexualität habe, ist es dann genauso gut zu den Eltern oder zum besten Freund zu gehen bzw. mich im Internet zu informieren?

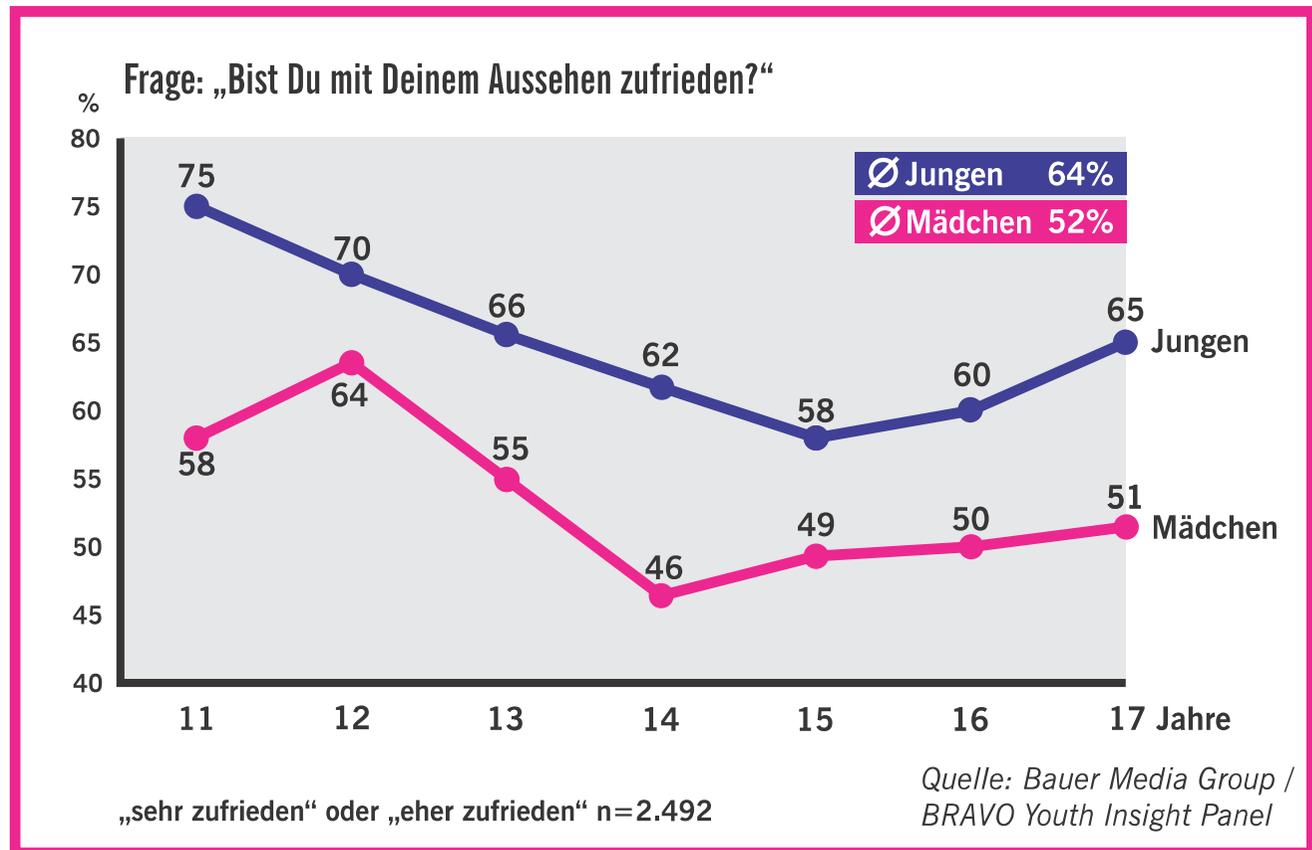
Die Frage nach der Normalität ist nach wie vor eines der Hauptbeschäftigungsthemen Jugendlicher. Die Entwicklungsaufgaben für Mädchen und Jungen sind vielfältig. Die Ablösung von den Eltern muss erfolgen, die Entwicklung der eigenen Geschlechtsrolle soll gelingen und der eigene Körper als wichtiger und sichtbarer Teil der Identität will angenommen sein. Die Angst, in diesem Veränderungsprozess nicht akzeptiert zu werden, ist groß.

Der Abgleich mit medialen Vorbildern ist für Mädchen und Jungen wichtig und soll bei der Suche nach Individualität helfen: Erfolgreiches Auftreten von Stars wie Miley Cyrus oder der YouTuberin Bibi, von Fußballer Ronaldo oder Tim Bendzko, wird als Orientierung genommen und imitiert, die Auseinandersetzung mit deren Sichtweisen oder Verhalten gehört zum Selbstfindungsprozess dazu. Wer diesen Normen allerdings nicht entspricht,

# über Sex zu sprechen

kann die medialen Vorgaben, so unterschiedlich sie auch sein mögen, als zusätzliche Belastung empfinden.

Erwachsenen kommt dabei die Aufgabe zu, behutsam und achtsam zu begleiten und Hinweise zu geben wo sie direkt oder indirekt angefragt werden. Bei allem Wunsch nach und Zugeständnis von Autonomie brauchen Jugendliche für ihre individuelle Entwicklung eben auch verlässliche Ansprechpersonen.



„Die Mehrheit der Jugendlichen meint, dass Beliebtheit und dünn sein zusammenhängen.“

„Die Zufriedenheit mit dem eigenen Aussehen nimmt zu Beginn der Pubertät merklich ab; steigt jedoch mit zunehmendem Alter wieder an.“

Quelle: Bauer Media Group / BRAVO Youth Insight Panel